



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutschland, mein Vaterland

Schmid, Karl Friedrich

Stuttgart, 1928

Steinerne Sinnbilder der Gegenwart

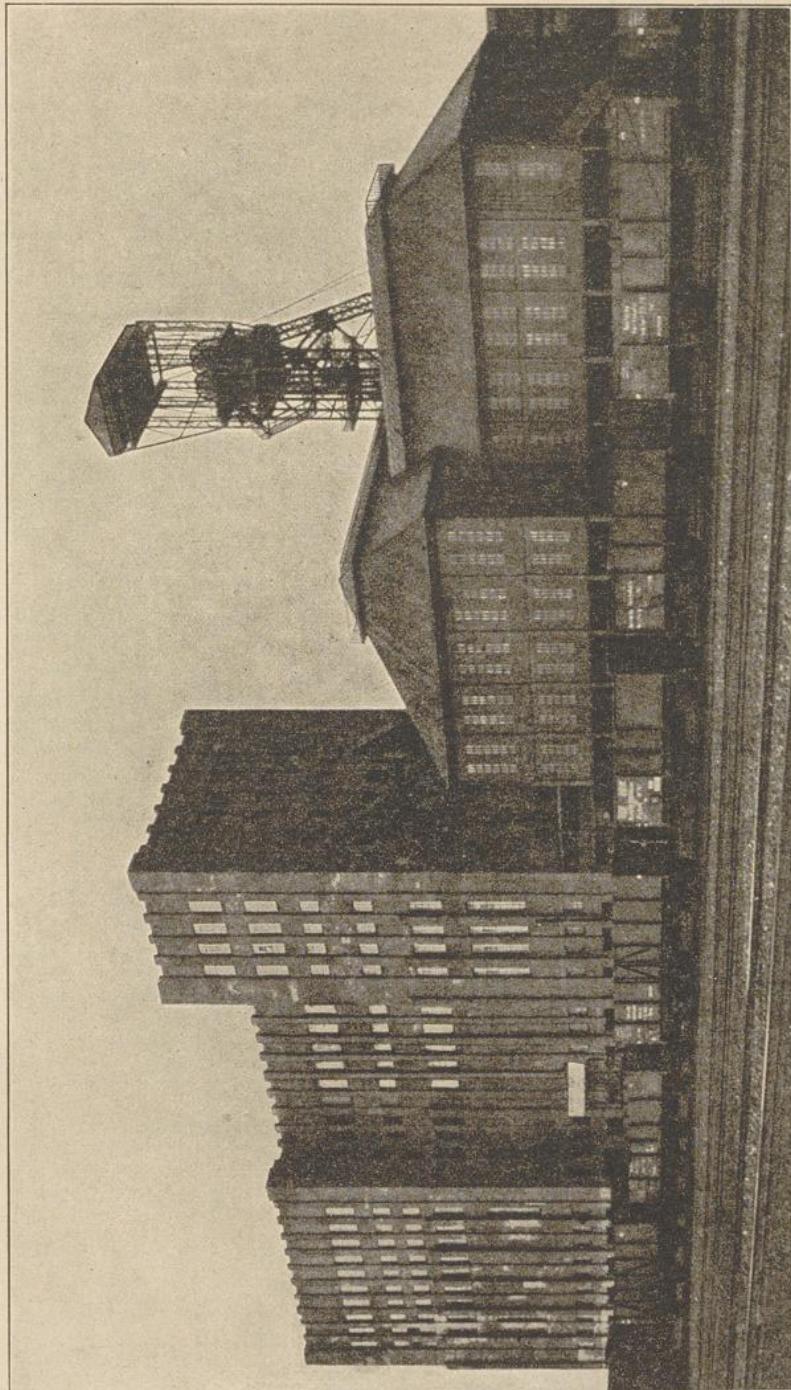
[urn:nbn:de:hbz:466:1-84385](#)

seinen vier Millionen Einwohnern an großstädtischer Einstellung die meisten Weltstädte erreicht, viele überflügelt hat. Manche dieser Städte haben rücksichtslos ganze alte Straßenfluchten und Stadtviertel geopfert, um einer großzügigen neuen Baukunst die Wege zu ebnen. Andere allerdings, die auf ihren alten Überlieferungen beharren und sich als Wahrer und Hüter vergangener Ideale ansehen, stehen dem neuen Stil fast fremd und abweisend gegenüber.

Steinerne Sinnbilder der Gegenwart

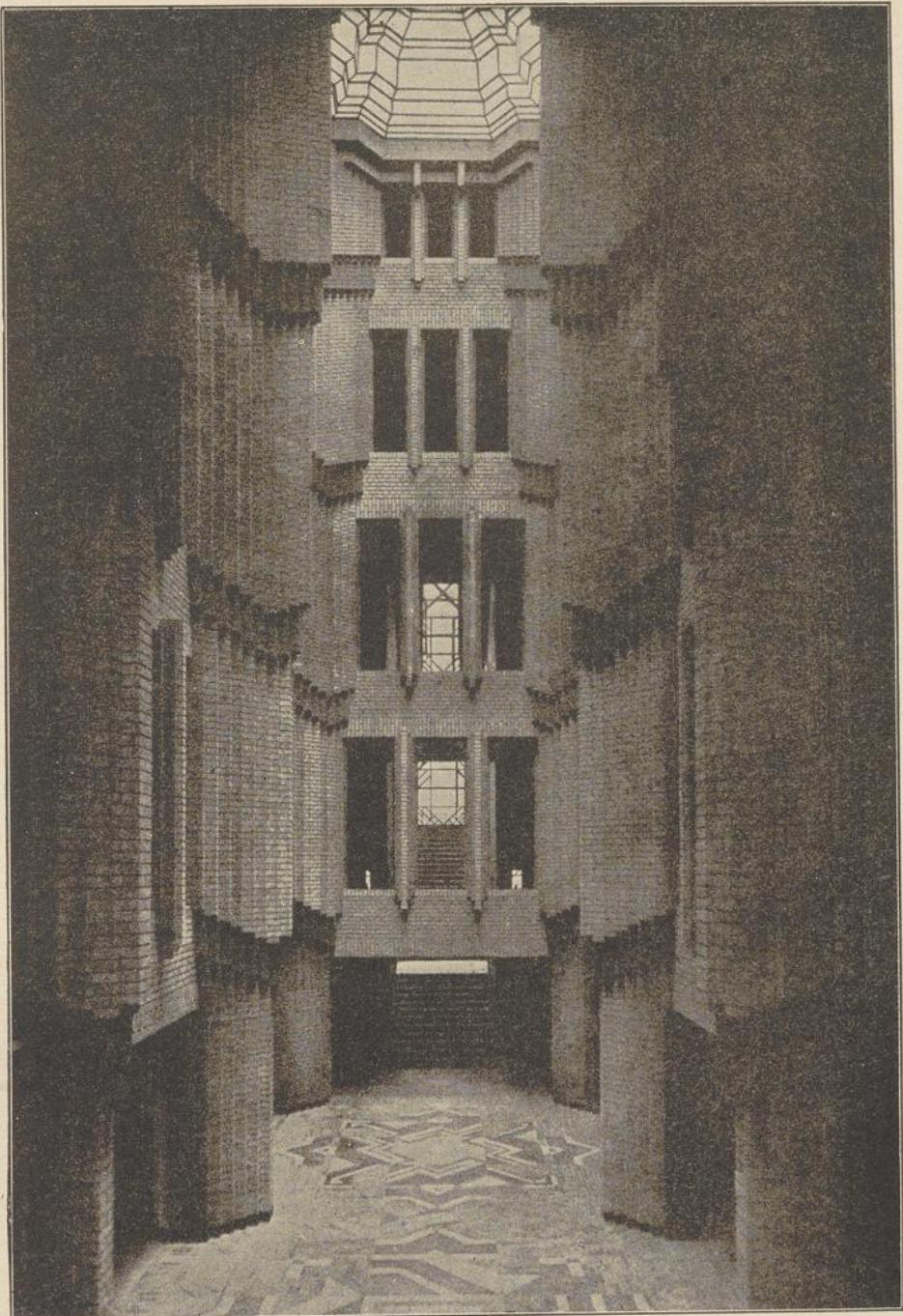
Damit ist schon gesagt, daß sich die innere Struktur und Architektur der modernen deutschen Städte geändert hat. Ein neuer Stil ist aus den neuen Erfordernissen der Gegenwart entstanden. Sachlichkeit und Wuchtigkeit zeichnen ihn aus. „Höchste Tauglichkeit, beste Leistungsfähigkeit, Verpackung vieler Dinge auf engstem Raum, funktional richtige Formen“ verlangt die neue Generation. Was Amerika in großzügiger, aber nüchterner und langweiliger Einförmigkeit bot, will Deutschland in künstlerischer Form bewältigen. Und so entstanden jene modernen Fabrik- und Verwaltungsgebäude, Büro- und Kontorhäuser, Verkehrs- und Vergnügungsbauten, nicht zu überschende Glanzleistungen moderner Baukunst, die einerseits in ihrer wuchtigen Zusammenballung von Arbeitsräumen die Gesetze der Zweckmäßigkeit erfüllen, andererseits in ihrem Streben nach Höhe und Weite, Licht- und Luftfülle den Geist und die Ziele der Gegenwart versinnbildlichen. Der wuchtige und doch so leicht wirkende Eisenbetonbau der Kohlenwäscherei der Zeche Sachsen in Hamm (Westfalen), welche die größte bestehende Anlage zur Reinigung und Sortierung der Kohlen darstellt, der aus einem Stück gegossene, ungemein wuchtige „Einsteineturm“ des Observatoriums bei Potsdam, der kraftvolle Rhythmus des Hochhauses vom Stummkonzern in Düsseldorf, der höchst originelle Backsteinbau der Verwaltungsgebäude der Höchster Farbwerke mit seinem wundervollen Stalaktitengewölbe im Treppenhaus, der imposante Stuttgarter Bahnhof, der sich als kühner Herold einer neuen Zeit den alten Bauwerken der Stadt gegenüberstellt, der kolossale Bau des Chilehauses mit seiner glücklichen ornamentalen Behandlung und seinen unendlichen Fensterreihen, die Warenhäuser von Wertheim in Berlin und von Tieß in Düsseldorf, das herrliche Planetarium am Düsseldorfer Rheinufer und hundert andere Meisterwerke legen Zeugnis ab von Wesen und Wirkung der neuen Baukunst, ragen empor als gigantische Wahrzeichen des neuen deutschen Willens zu Aufschwung und Machtbetätigung. Gewiß ist die Schwärmerie für die Romantik der Burgen und Schlösser, die Bewunderung für die erschütternd großen und schönen Dome des Mittelalters, das Entzücken über die malerischen Gebäude, Winkel und Idyllen unserer Vorfahren verständlich. Aber es wäre töricht, deswegen blind und stumpf vorbeizugehen an den erhabenen und gewaltigen Bauerzeugnissen der Gegenwart. Freilich, die Zeit der Dome und Schlösser ist vorbei, die heutige Kunst vermag ihnen nichts Ebenbürtiges in dieser Richtung entgegenzusezen. Unsere Zeit braucht und baut Hochburgen der Arbeit, Paläste der Wissenschaft, Tempel der Bildung und Erholung. „Sind wir ärmer geworden an Gegenständen, die der Kunstgeschichte willkommenes

Die Kohlenwäsche der Zeche Sachsen in Hamm i. W.

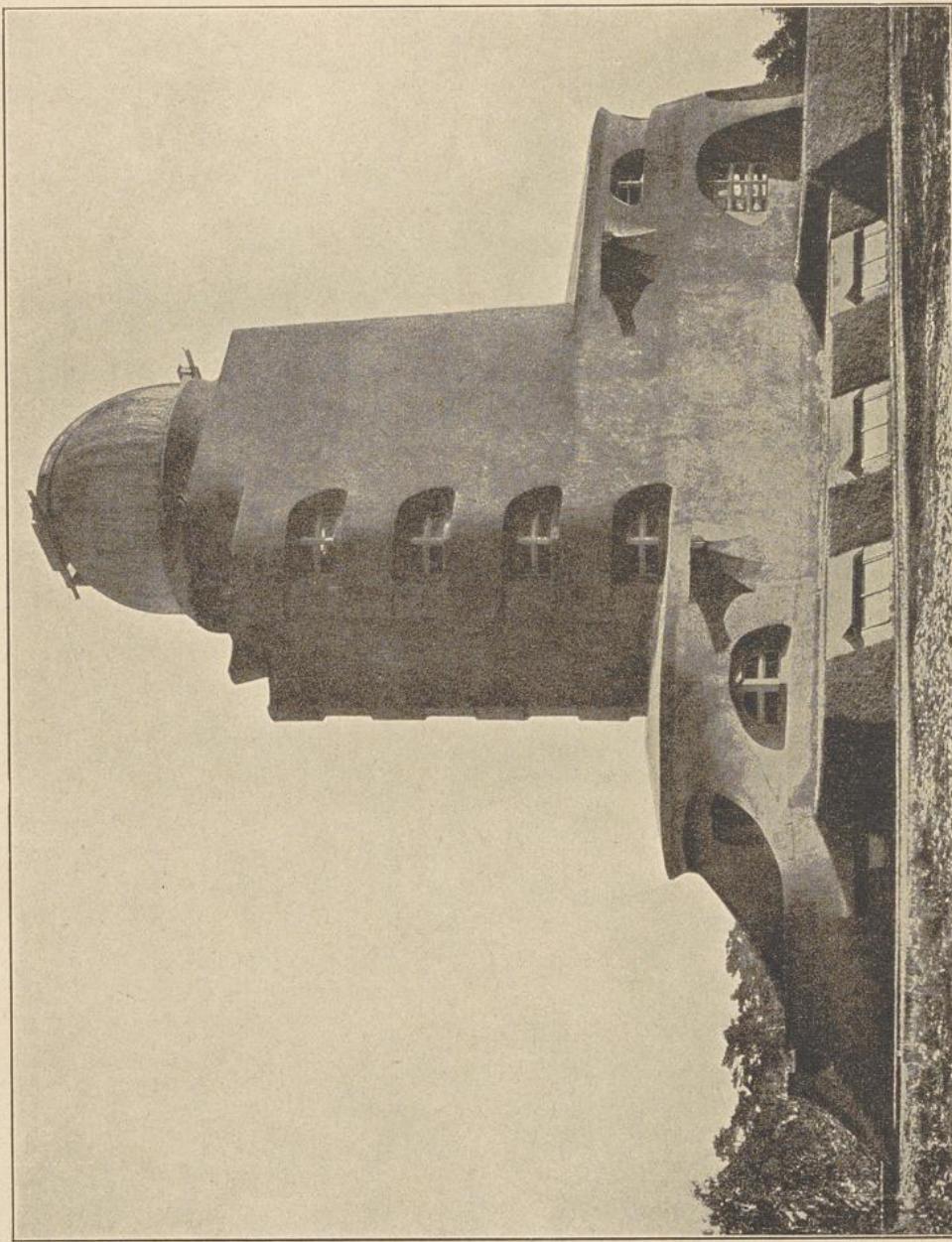




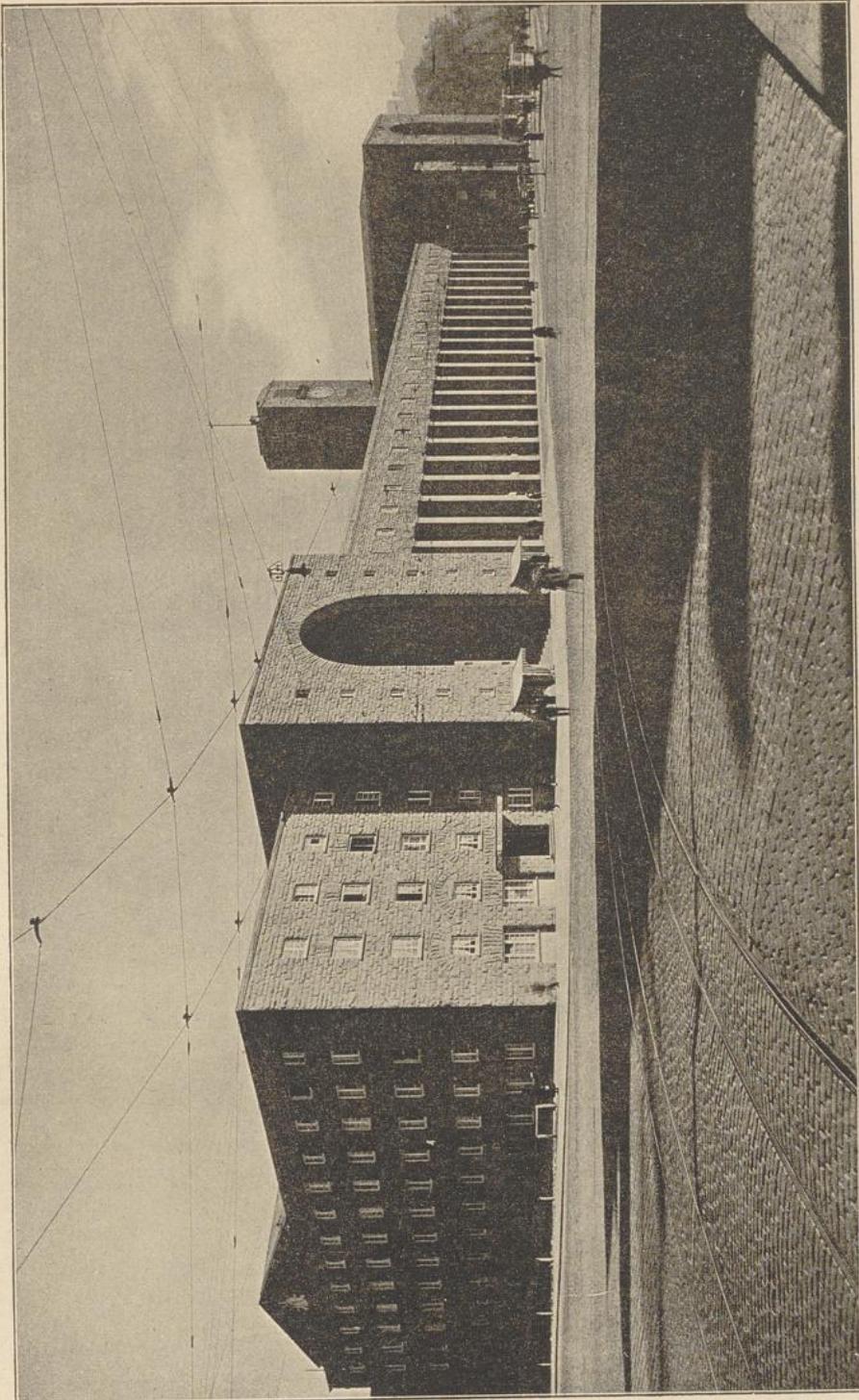
Hochhaus des Stummkonzerns in Düsseldorf



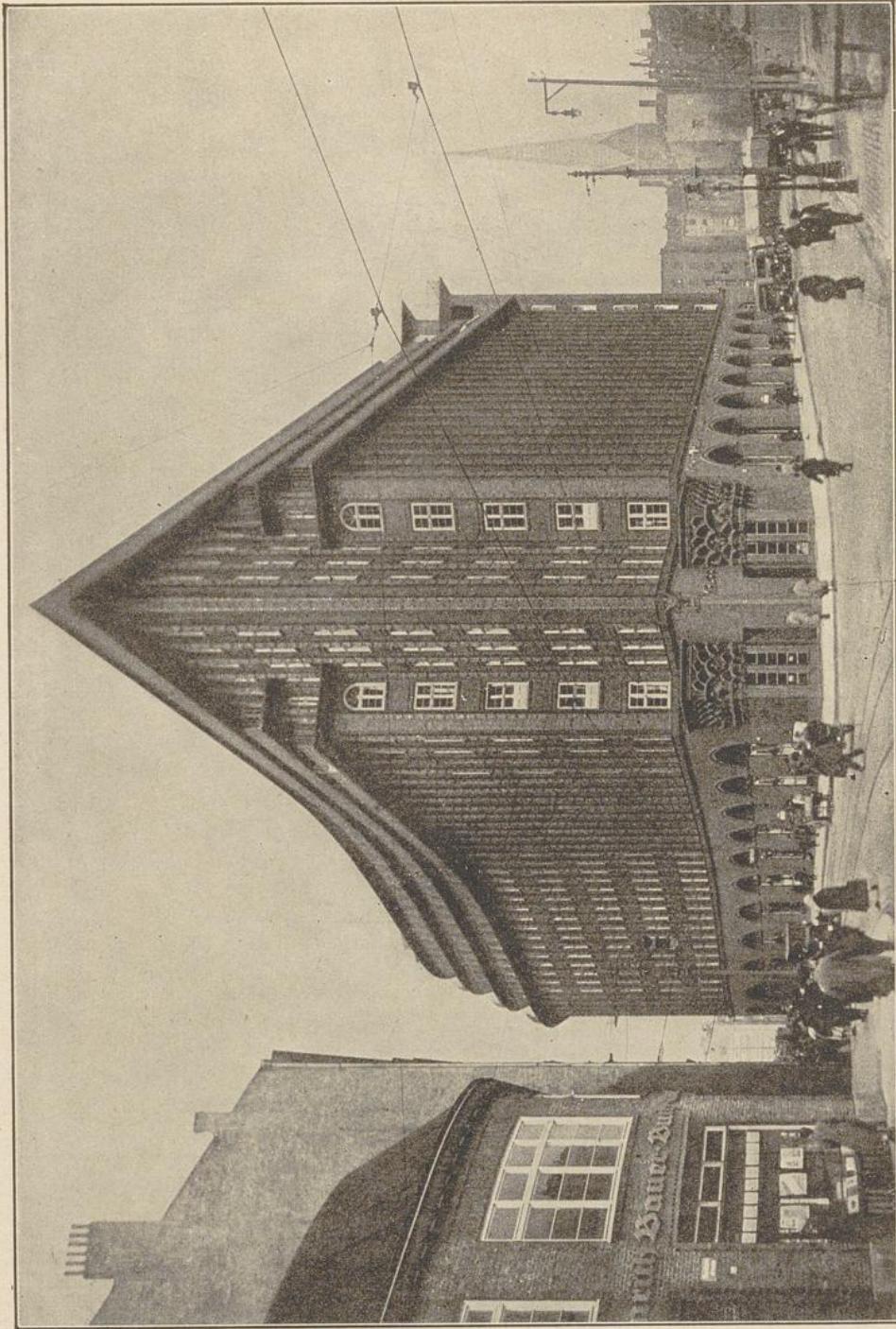
Im Verwaltungsgebäude der Höchster Farbwerke



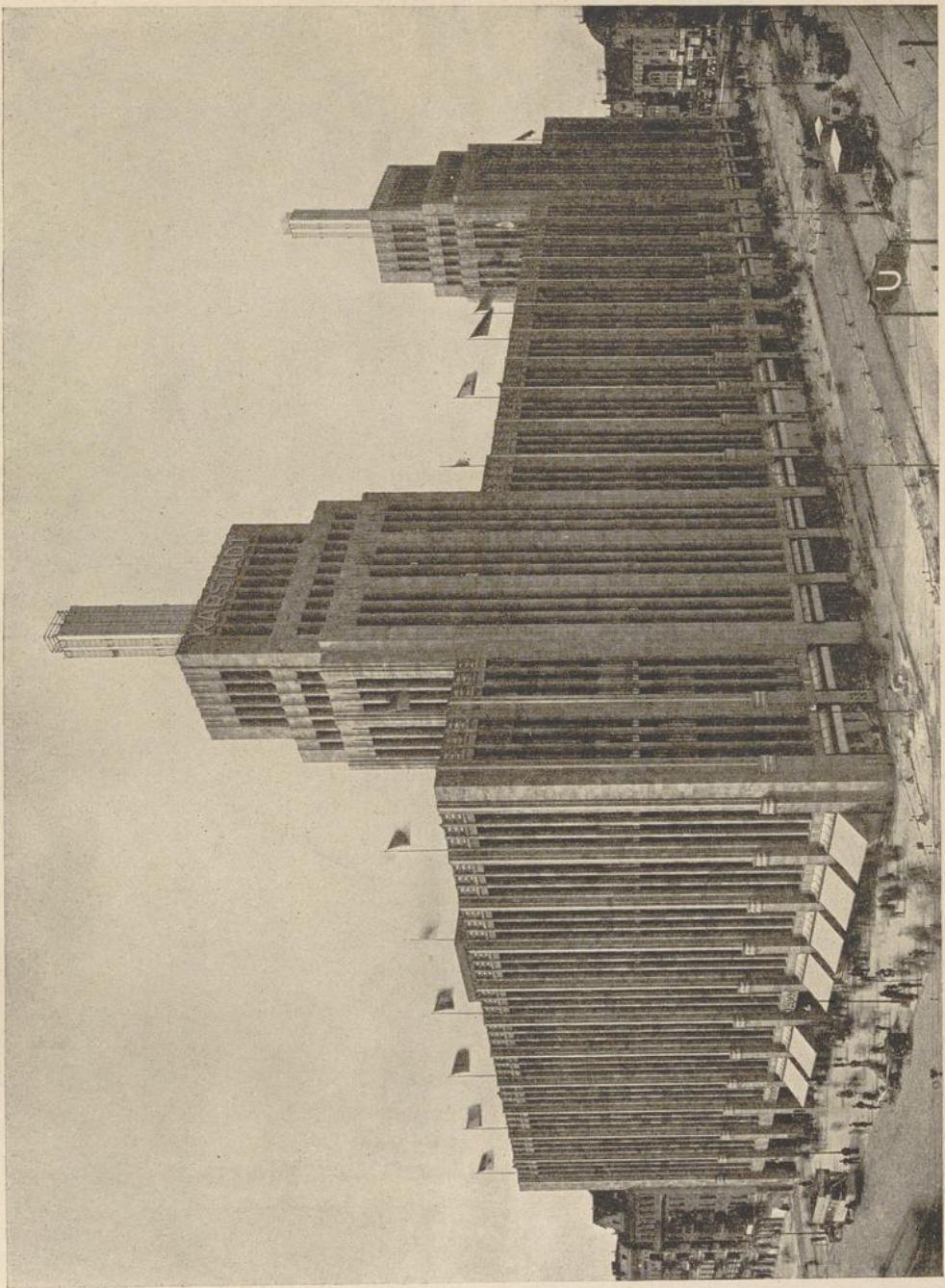
Observatorium, sogenannter Einsleitum bei Potsdam



Hauptbahnhof in Stuttgart



Chilehaus in Hamburg



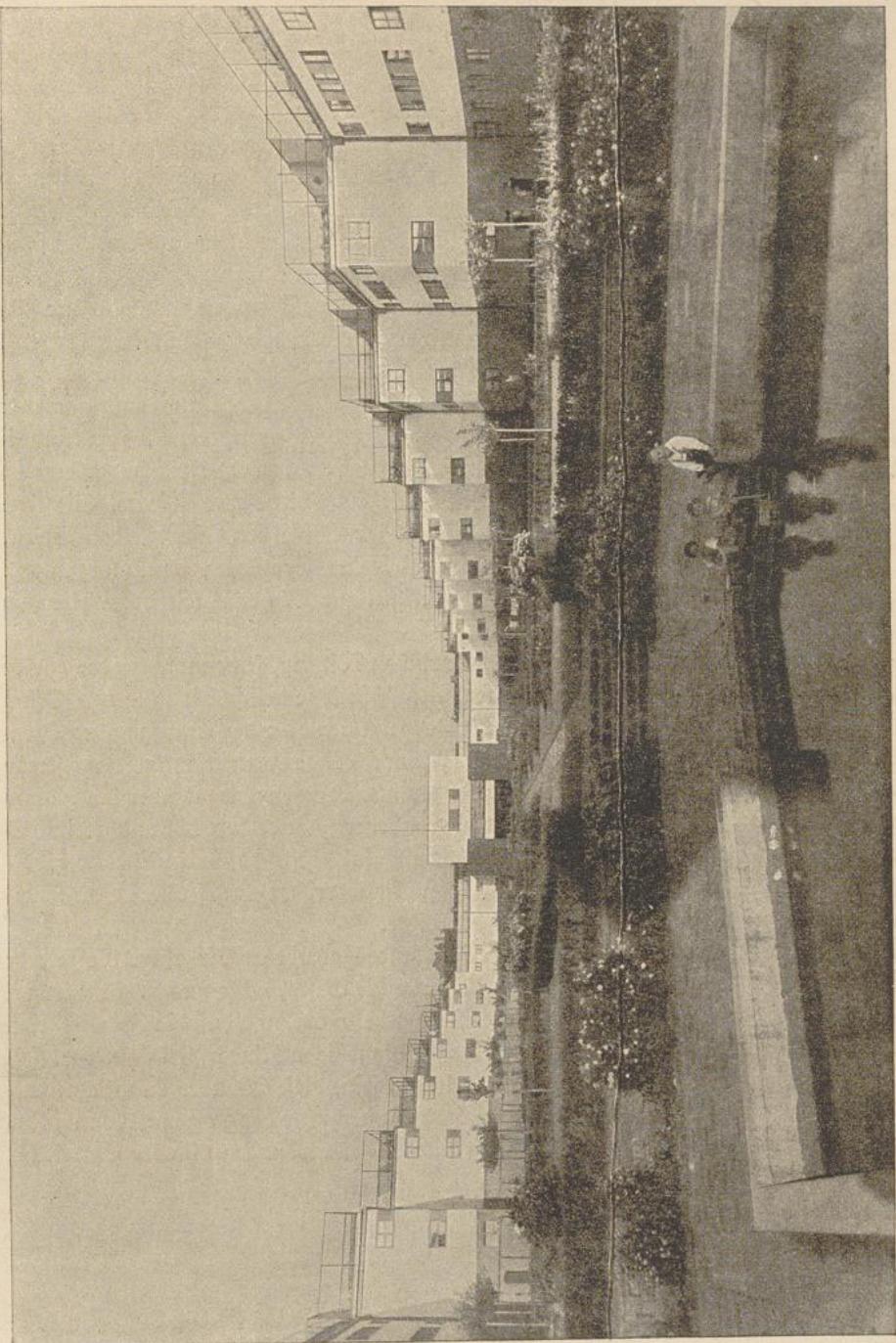
Das Bauhaus Berlin

Material bieten, so arbeiten wir daran, in den besten Bauwerken Zeugnis von einer höheren Menschlichkeit abzulegen. Die vornehmsten Denkmäler unserer Zeit werden nicht nur Schulen, Krankenhäuser und Verwaltungsgebäude sein, sondern vor allem



Planetarium in Düsseldorf

Gartenstädte und Spielplätze, Badeanstalten und Bibliotheken, in denen die Sehnsucht des Volkes nach Natur und Kultur befriedigt wird. Auch die Stätten der Erholung, Theater und Konzertsäle, Kinos und Versammlungsräume, Museen und Ausstellungshallen sind Denkmäler der Zeit, man mag sie als Säze der Musen oder der Barbarei betrachten.“ (Platz, Baukunst der neuesten Zeit.)



Staugesichtiger Gebäudebau im Frankfurter Niederrad